

dem Pärchen, um es an der Fundgrube seiner häuslichen Zwistigkeiten zu begrüßen.

Mitternacht war längst vorüber, das Souper beendet und die rauschenden Tänze steigerten nun ihre Tempi zu einem rasenden Prestissimo. Wie im Flug so schnell, daß kaum das Auge mehr als schwirrende Punkte festhalten konnte, jagten die Paare an mir vorüber, und staunend über die magische Gewalt des 2 Taktes weilte mein Blick auf den wogenden Busen der glühenden Tänzerinnen, und ihr fliegender Athem flöste mir von allen Gefühlen, die man in einem Ballsaal empfinden sollte — gerade das scheinbar am fernsten liegende — das Mitleid ein.

„Gute Nacht, Freund“ — sprach es leise, zu meinem Ohr geneigt, und als ich mich nach dem Sprecher wendete, stand Alfred mit nichts weniger als einem Ballgesicht hinter mir. Der Arme dauerte mich, aber mein schadenfroher Neckgeist stieß mich doch so unbarmherzig in den Nacken, daß mir die Worte über die Lippen glitten: „Wie — Du bist noch da? — ich denke, Du wolltest gleich nach dem Souper fort, weil Du unwohl bist? — Du solltest Dich wirklich mehr schonen.“ —

Freund Sahlen zwang sich zu einem sauersüßen Lächeln, und deutete statt aller Antwort auf seine Frau, die eben in den Armen eines in spe schnurrbärtigen Uhlans-Lieutnants vorübersaupte. „Sie ist einmal bis gegen Morgen engagirt“ — fügte er kleinlaut und wie seine Nachgiebigkeit entschuldigend, hinzu — „ihre Freundin, die Rätthin B., die ebenfalls in unserm Hôtel wohnt, hat sie unter ihren Schutz genommen und wird sie nach Haus bringen. Ich mag meiner Karoline keine Freude, die ich ihr gewähren kann — mißgönnen; sonst würde es mir nur ein Wort kosten,“ — „und sie folgte Dir nach Haus“ — fiel ich dem glücklichen Ehemann gefällig in die Rede — „ei ich weiß dieß ja von früher her, und es ist mir noch recht wohl erinnerlich, wie Ihr Euch strittet, welches dem Andern in dieser Hinsicht ein Opfer bringen durfte, wie sollt' ich mich nun wundern, weil Ihr Euch gegenseitig in dieser süßen Pflicht übt.“ —

„Die Rosenmonde einer Ehe können nicht das ganze Leben hindurch wahren,“ seufzte Alfred und entfernte sich mit einem nicht ganz eifersuchtsfreien Seitenblick auf seine Gattin und den mit ihr im tiefen Gespräch begriffenen Uhlans-Lieutnant. —

Einen Theil des nun folgenden Winters verlebten wir, Sahlen und ich, wenn auch nicht in der engsten Verbindung, dennoch in ziemlich traulichem Zusammenseyn. Mein Freund war zwar oft verstimmt und wortkarg, aber er äußerte sich nie über die Veranlassung sei-

nes Mißmuthes, wenigstens gab er niemals seine Frau als etwaigen Grund desselben an. Ich nannte diese Sonderbarkeit Alfred's damals Verblendung und verliebten Wahnsinn, später jedoch sah ich wohl ein, daß man das Benehmen meines Freundes Klugheit und Egoismus nennen, und den männlichen Stolz als dessen Richtschnur bezeichnen mußte.

(Beschluß folgt.)

Humoristische Glosse.

Vor wenigen Wochen wurde mir auf der Heimfahrt von einer Vergnügungsreise mein, auf dem Packbrette der Chaise befindlicher, gut befestigter Koffer durch Anwendung eines brecheisenartigen Instrumentes von Dieben aufgebrochen und nebst andern Kleinigkeiten, — die Diebe mußten gestört worden seyn, sonst hätten sie mehr genommen, — auch mein Frack, der einzige, den ich besaß, mit entwendet. — Zufall hat mir ihn zwar wieder verschafft, aber bei Betrachtung seiner durch die Entwendung ihm zu eigen gewordenen Keußerlichkeit, konnte ich mich in Anwendung froher Laune nicht entbrechen, darüber Betrachtungen anzustellen, woher das Wort Frack eigentlich stammen möge. — Ich kam endlich mit mir dahin in's Reine, daß es von dem lateinischen Worte: frango, fractum, frangere, zerbrechen, hergeleitet worden sey. — Ein Frack ist kein ganzer und kein halber, es ist ein zerbrochener Rock und das mit ihm gewiß nahe verwandte Wort: „Brack,“ bezeichnet doch in der That nur ein zerbrochenes Schiff! — Wer einem Frack so wenig zugethan ist, als ich, der nur im Nothfall, wo die mächtige Despotin, „Etikette,“ es gebietet, ein solches sogenanntes, zerbrochenes Kleidungsstück, an sich thut, wird vielleicht mit mir übereinstimmen. — Item: es ist eine humoristische Glosse und am Ende ist meine Definition doch die richtige. —

Carl Hälden.

Ameiseneier von Thuringen.

Durch mikroskopische Untersuchungen hat man erfahren, daß die Haut auf einem □ Zoll tausend Schweißlöcher hat. Rechnet man nun die ganze Oberfläche des menschlichen Körpers, wie gewöhnlich geschieht, zu 60 □ Fuß, so enthält sie nicht weniger als 2,304,000 Schweißlöcher.

Zu den kostspieligsten Geschöpfen am sächsischen Hofe vor 100 Jahren gehörten die Hofnarren und Goldmacher. Der erstern hatte August II. noch drei: Fröhlich, Schmiedel und Leppert. Der eine davon